

Oberösterreichisches
Landesmuseum

© Landesm

I 91690/37

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN AUS DEM BURGENLAND

HEFT 37

ROBERT GOBL

ZWEI RÖMISCHE MÜNZHORTE
AUS DEM BURGENLAND:
ILLMITZ (1960) UND APETLON II (1961)



HERAUSGEGEBEN VOM BURGENLÄNDISCHEN LANDESMUSEUM
IN EISENSTADT.

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN
AUS DEM BURGENLAND

ZWEI RÖMISCHE MÜNZHORTE
AUS DEM BURGENLAND:
ILLMITZ (1960) UND APETLON II (1961)

Von

ROBERT GOBL

HEFT 37

(KULTURWISSENSCHAFTEN, HEFT 13)

EISENSTADT, 1967



HERAUSGEGEBEN VOM
BURGENLÄNDISCHEN LANDESMUSEUM, EISENSTADT
(Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. XII/3)

BURGENLÄNDISCHES LANDESMUSEUM, 7000 EISENSTADT
MUSEUMGASSE 5, BURGENLAND
ÖSTERREICH

I 91690/137

Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D.
Bibliothek
Inv. Nr. 433/1967

Schriftleitung: Dr. A. J. Ohrenberger
Für den Inhalt verantwortlich:
Univ. Prof. Dr. R. Göbl
Jeder Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers
Druck: Michael R. Rötzer, Eisenstadt
Joseph Haydngasse 41

ZWEI RÖMISCHE MÜNZHORTE AUS DEM BURGENLAND: ILLMITZ (1960) UND APETLON II (1961)

In dieser Publikation werden zwei römische Münzhorte bekanntgemacht, die der an solchen Funden offenbar nicht arme Seewinkel neuerdings geboten hat. Bereits 1953 fand sich dort der Münzhort Apetlon I, den ich 1954 publiziert habe¹.

Die Publikation beider Funde in einem Band begründet sich nicht allein durch die lokale Nähe beider Fundorte, sondern auch durch die relativ große zeitliche Nähe, wenn nicht sogar u. U. Gleichzeitigkeit der jeweiligen Vergrabung, mithin durch den selben oder einen parallelen und in engerem historischem Zusammenhang stehenden Anlaß (Schlußmünzen Apetlon II: Marcus RIC 163 = Sommer — Dez. 166; Verus RIC 576 = Dez. 166 / Dez. 167; Schlußmünze Illmitz: Marcus RIC 59 = Dez. 162 / Dez. 163. Über den an sich fraglichen absoluten Wert von Schlußmünzen später.)

Die zeitliche Verwandtschaft beider Funde einerseits und die Verschiedenartigkeit ihrer Struktur andererseits (Apetlon II: nur Denare, Illmitz: fast nur AE und wenige Denare) machen beide Funde in ihrem zeitlichen und geographischen Zusammenhang besonders interessant. Wir werden im Kapitel „Erläuterungen“ noch darauf zurückkommen.

Zunächst werden beide Funde in der Folge ihrer Auffindungszeit (Illmitz 1960, Apetlon II 1961) unter Voransetzung ihrer Auffindungsumstände vorgestellt. Grundlage für diese bilden die entsprechenden Vorberichte in PAR 1960, Heft 7/8 (A. OHRENBERGER, G. BRUCK, R. NOLL) für Illmitz und in PAR 1963, Heft 3/4 (A. OHRENBERGER, R. GÖBL). Der Katalog ist nach dem Muster des längst als ungemein praktisch anerkannten Unternehmens „Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland“ (FMRD)² erstellt, das der Verbreiterung der verfügbaren Materialbasis für eine großräumige Beurteilung des Geldverkehrs und einer wesentlichen Erweiterung unserer historischen Quellen dienen soll und das im übrigen nach der modernen Regionaleinteilung bereits in

1 R. GÖBL, Der römische Münzschatzfund von Apetlon. Wiss. Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 5, Eisenstadt 1954; 41 S., 2 Tf. Strichätzungen.

2 Im Auftrage der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts zu Frankfurt a. M. herausgegeben von H. GEBHART (†) und K. KRAFT, Verlag: Gebr. Mann, Berlin.

mehreren Bänden vorgelegt wurde³. Das dort gehandhabte Verfahren gestattet es, größeres Material in kürzester Form mit jenem erforderlichen Maß von Akribie und Übersichtlichkeit vorzulegen, das den Anforderungen der modernen Methoden entspricht. Plene-Beschreibungen verwirren den Überblick und sind nur für jene Spezialisten von Wert, die über eng umrissene Spezialthemen arbeiten. Für Ergänzungen verweise ich auf den Fußnotenapparat. Österreich verfügt z. Zt. über kein ähnlich organisiertes Unternehmen. Ich habe daher aus eigenem den Entschluß gefaßt, in Hinkunft Publikationen über Fundmünzen oder Münzfunde⁴, die ich selbst abfasse oder die im Rahmen meines Institutes angefertigt werden, die genannte, inzwischen längst erprobte und international anerkannte praktische Form zu geben.

Möge es nicht falsch aufgefaßt werden, wenn wir neben dem Gesagten trachten, der bescheidenen Publikation auch insofern eine paradigmatische Form zu geben, als wir dank dem Entgegenkommen der finanzierenden Behörde alle, auch die schlecht und sehr schlecht erhaltenen Stücke abbilden. Nicht immer wird das so möglich sein, aber es muß einmal der zwar weitverbreiteten, aber falschen Praktik entgegengewirkt werden, nur die gut erhaltenen Münzen, die ohnehin jedermann lesen kann und wohl auch kennt, abzubilden. Zu oft schon haben wir Versäumnisse dieser Art in anderen Publikationen beklagen müssen. Zudem ist die Abbildung ein sicherer Garant für die Restitution des Materials bei Verwerfungen und Verwechslungen jeder Art, die es auch in bestens organisierten Instituten einmal geben kann.

Die Erstbestimmungen stammen für Illmitz von G. BRUCK (†), für Apetlon II von mir, beide habe ich selbst ein zweitesmal durchgegangen und korrigiert. Um Kontrolle, weitere Verfeinerungen, besonders bei den schlecht erhaltenen AE aus Illmitz, haben sich für diesen Fund meine Schüler St. KARWIESE, für Apetlon II Fr. E. SPECHT verdient gemacht. In einer letzten Redaktion habe ich die zum Druck vorbereiteten Listen einer neuerlichen Überprüfung und Umschrift unterzogen. E. WEBER hat zur Zusammenstellung von Funden vermutlich ähnlicher Gra-

3 Bisher sind erschienen: Band I. 1: Oberbayern; I. 5: Mittelfranken; I. 7: Schwaben; II. 1: Nordbaden; II. 2: Südbaden; II. 3: Südwürttemberg-Hohenzollern; II. 4: Nordwürttemberg; III: Saarland; IV. 1: Rheinland-Pfalz; IV. 2: Pfalz.

4 Die in der bisherigen Fachliteratur verwendeten Termini geben durch ihre Ungenauigkeit nicht selten zu Verwechslungen Anlaß. Wir unterscheiden: Münzfunde (Horte), Siedlungsfunde, Streufunde (die beiden letztgenannten Gruppen kann man unter „Fundmünzen“ fassen) und Grabfunde (Beigaben). Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die deutschsprachige Archäologie sich dieser in der Fachnumismatik bereits länger eingeführten sauberen Terminologie zu bedienen entschließen könnte.

bungszeit beigetragen und in meinem Auftrage nach der letzterschienenen Literatur zur Zeitspanne der Vergrabungszeiten der Funde gesucht⁵. Ihnen allen, die teils im Rahmen meines Lehr- und Übungsbetriebes, teils außerhalb dieser Zeit sich nach besten Kräften bemüht haben, sei hier herzlich gedankt. Die aufgewendete Mühe ist nicht nur der Publikation, sondern wohl auch ihrer eigenen Berufsausbildung, für die ihre Beteiligung gedacht war, zugutegekommen.

Nachbemerkung zum Katalog:

Es versteht sich von selbst, daß durch die Vorlage der neuen Bestimmungen die teilweise divergierenden raschen Vorausbestimmungen (einschließlich meiner eigenen) in PAR 1960 und 1963 loc. cit. überholt sind.

Zu den Abkürzungen (zeitliche und ordnungstechnische Reihenfolge):

a) *Zitierwerke:* RRC = E. A. SYDENHAM, The Roman Republican Coinage, London 1952.

RIC = H. MATTINGLY - E. A. SYDENHAM, The Roman Imperial Coinage, London.

Es wurden benützt:

I. Augustus to Vitellius, 1923.

II. Vespasian to Hadrian, 1926.

III. Antoninus Pius-Commodus, 1930.

BMC = H. MATTINGLY, Coins of the Roman Empire in the British Museum, London.

Es wurden benützt:

I. Augustus to Vitellius, 1923.

II. Vespasian to Domitian, 1930.

III. Nerva to Hadrian, 1936.

IV. Antoninus Pius to Commodus, 1940.

KRAFT = H. GEBHART - K. KRAFT - H. KÜTHMANN - P. R. FRANKE - K. CHRIST, Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland („Antiker Münzfundkatalog“), SA. aus Jb. f. Num. u. Geldgesch. 1956, 9-71. — Die hier zitierten Stellen stammen hauptsächlich aus der Feder von K. KRAFT, der daher auch als Hauptautor um der Kürze der Zi-

⁵ Die Auskünfte stammen sämtlich von R. NOLL, dem auch hier dafür herzlich gedankt sei.

terung willen herausgehoben wurde, ohne damit die Verdienste der übrigen Teilnehmer des Teams, das die „Bemerkungen“ erarbeitet hat, irgendwie schmälern zu wollen.

NOLL = R. NOLL, Zur Vorgeschichte der Markomannenkriege, *Archaeologia Austriaca* 14, 1954, 43—66, 1 Abb., 1 Karte.

Anmerkung: Sonstige Werke im Fußnotenapparat. BMC und das bekannte Werk von P. L. STRACK, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts, Stuttgart, I. Traian, 1931, II. Hadrian, 1933 und III. Antoninus Pius, wurden während der Bestimmungsarbeiten nach Bedarf herangezogen, aber nur in Ausnahmefällen, die es erforderlich machten, zitiert.

b) *Sonstige Abkürzungen:*

AE	Aes (generell für Kupfer, Messing, Bronze)
AR	Silber
B.	Büste
D	Denar
Dp	Dupondius
K.	Kopf
l.	links
P.	Paludamentum
Ph.	Paludamentum, von hinten her gesehen
Punze	Einpunzung, Prüfzeichen
r.	rechts
Rs.	Rückseite
S	Sesterz
Vs.	Vorderseite

Von den Münzstätten ist außer Rom, das fast ausschließlich den Bedarf bis zum 3. Jh. stellt, nur Eph = Ephesos vertreten (Denare des M. Antonius), wenn man von dem lykischen Denar Apetlon II Nr. 118 absieht.

FUNDUMSTÄNDE DES MÜNZHORTES ILLMITZ

Fundgeschichte: Direktor B. TSCHIDA, Volksschule Illmitz, verständigte am 22. März 1960 telefonisch das Burgenländische Landesmuseum (Dr. A. OHRENBERGER) von einem Fund römischer Bronze- und Silbermünzen durch den Landwirt Josef Lunzer auf dem Grunde von dessen Schwiegersohn, Robert Kroiss. Der Fund wurde am gleichen Tage gegen 10 Uhr 30 gemacht, als J. Lunzer auf dem Acker,

der im Herbst 1959 mit zwei Traktoren erstmalig für Zuckerrübenanbau tiefer gepflügt worden war, Kunstdünger streute und dabei etwa 25 in einem Klumpen zusammengebackene Bronzemünzen auf der Ackeroberfläche fand. J. Lunzer und R. Kroiss gruben nun mit den Händen den Humusboden auf und fanden in ca. 0,35 m Tiefe den stark zertrümmerten Unterteil eines grautonigen Gefäßes, in dem sich noch der größte Teil der Münzen befand. Ein geringerer Teil war unmittelbar um das Gefäß in den Humus eingestreut. Das Gefäß stand auf schotterigem Grund. Als Dr. A. OHRENBERGER um 17 Uhr eintraf, waren 133 Bronzemünzen und 7 Denare im Besitz des Finders, 9 Bronzemünzen und 1 Denar hatten drei Bauern an der Fundstelle an sich genommen. Diese Münzen wurden noch am gleichen Abend von der Gendarmerie sichergestellt. Dr. A. OHRENBERGER fand noch am Abend bei Taschenlampenlicht 2 Denare und 3 Bronzemünzen, bei einer Kontrolle am nächsten Vormittag (23. 3. 1960) weitere zwei Bronzemünzen und Randteile des Gefäßes, die der Pflug etwas verschleppt hatte. Die Fundstelle war seit dem frühen Morgen neuerlich in Bewachung der Gendarmerie. Dr. OHRENBERGER hatte an diesem Morgen in beiden Richtungen der Pflügung bis 4 m von der Fundstelle den Humushorizont durchgegraben. Es kann angenommen werden, daß mit dem damals erfaßten Gesamtbestand an 147 Bronzemünzen und 10 Denaren der Münzhort zur Gänze erfaßt ist.

Fundstelle: Parz. Nr. 3495, genau 140 m vom östlich angrenzenden Feldweg entfernt und 1,50 m vom südlichen Nachbarn, etwa 3,5 km nordöstlich von Illmitz (Bez. Neusiedl am See) in der Ried „Felsenäcker“; auf der Karte 1 : 50 000, 78 Mannersdorf am Leithagebirge, im Winkel der beiden Feldwege nördlich der „Heidlacke“, östlich der „Ochsenbrunnäcker“, in einer leichten, sehr trockenen Bodenwelle mit schotterigem Untergrund unter einer sehr dünnen Humusschichte. Lediglich der Acker der Fundstelle zeigt eine etwas stärkere Humusbildung. Es ist anzunehmen, daß die Bodenverhältnisse zur Begrabungszeit eher besser, kaum jedoch schlechter als heute waren.

Anmerkung: Für diese Meldung ist der Ausdruck „Bronzemünzen“ absichtlich verwendet, da die damalige Verteilung der Sesterze und Dupondien nicht mehr festgestellt werden kann. Die Silbermünzen waren ausnahmslos Denare.

Übersicht⁶

	Denare	Sesterze	Dupondien	Gesamtzahl
Marcus Antonius	6			6
Vespasianus		3		3
Titus		2	1	3
Domitianus		7	1	8
Nerva		3		3
Traianus	1	17	1	19
Hadrianus		56	4	60
Antoninus Pius	2	51	1	54
Marcus Aurelius	1			1
	10	139	8	157

Einzelaufstellung

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
<i>Marcus Antonius</i>				
1.—4.	D	32/31 v.	Eph.	RRC 1215 ff. Typ
5.	D	„	„	RRC 1235 od. 1243
6.	D	„	„	RRC 1236
<i>Vespasianus (69—79)</i>				
7.	S	71	Rom	RIC 447 Typ
8.	S	76 od. 77/78	„	RIC 570 od. 587a
<i>(f. Titus)</i>				
9.	S	72	Rom	RIC 608

1—4. 2 Ex. mit Resten von Punzen.

5. Punzen: 1 auf Vs.; 1 (?) auf Rs.

6. Punzen: 2 auf Vs.

7. Vs-Legende mit COS III, aber nicht näher spezifizierbar.

6 Die „Für-Prägungen“ (z. B. Hadrianus f. Sabina — da das eigentliche und echte Münzrecht nur der Augustus hatte) sind in den Übersichten stets unter dem Augustus eingerechnet, was im Vergleich mit früheren Aufstellungen gegebenenfalls zu berücksichtigen ist. Erst die Einzelaufstellung (Katalog) gibt genaue Auskunft.

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
<i>Titus (79—81)</i>				
10.	S	80	Rom	RIC 86—109 Typ
11.	S	80	„	RIC 91
<i>(f. Iulia Titi)</i>				
12.	Dp	Undatiert	Rom	RIC 180
<i>Domitianus (81—96)</i>				
13.	S	81 od. 82	Rom	RIC 233a od. 240a
14.	S	85	„	RIC 258
15.—16.	S	90/91	„	RIC 388
17.—19.	S	92/94	„	RIC 401
20.	Dp	92/94	„	RIC 405
<i>Nerva (96—98)</i>				
21.	S	97	Rom	RIC 98 Typ
22.—23.	S	„	„	RIC 100
<i>Traianus (98—117)</i>				
24.	D	98/99	Rom	RIC 11
25.	S	101/102	„	RIC 432
26.	S	„	„	RIC 432 Var.
27.	S	103/111 od. 112/117	„	RIC 459 od. 604
28.	S	103/111	„	RIC 497 Var.
29.	S	„	„	RIC 500
30.	S	„	„	RIC 501
31.	S	„	„	RIC 534
32.	S	„	„	RIC 549
33.	Dp	„	„	RIC 586
34.—35.	S	112/114	„	RIC 610
36.	S	„	„	RIC 624 Var.
37.—38.	S	114/117	„	RIC 652
39.	S	„	„	RIC 663
40.	S	„	„	RIC 666

10. K. l.; Rs.: Stehende Figur.

11. K. r.

26. Gewandrest an l. Schulter.

28. Gewandreste an beiden Schultern.

33. Aegis.

36. B. mit Ph.; BMC 965.

41.	S	114/117	Rom	RIC 671
42.	S	„	„	RIC 672

Hadrianus (117—138)

43.—44.	S	117	Rom	RIC 540
45.—46.	S	118	„	RIC 548
47.	S	„	„	RIC 551 (a)
48.—49.	S	119/121/2	„	RIC 561 (a)
50.—51.	S	„	„	RIC 562 (b)
52.—54.	S	„	„	RIC 563 (b)
55.	S	„	„	RIC 581 (b)
56.	S	„	„	RIC 587 (b)
57.	S	„	„	RIC 587 (c)
58.	S	„	„	RIC 589 (b)
59.—60.	S	„	„	RIC 592 (b)
61.	S	„	„	RIC 594 (a)
62.	S	121/122	„	RIC 611 (b)
63.	S	„	„	RIC 614 (a)
64.—65.	S	125/128	„	RIC 631 (b)
66.	S	„	„	RIC 635
67.—68.	S	„	„	RIC 637 (d)
69.—70.	S	„	„	RIC 638
71.	Dp	„	„	RIC 656
72.	S	„	„	RIC 696 Var.
73.	S	132/134	„	RIC 704 (c) Typ
74.	S	„	„	RIC 706 (e)
75.	S	„	„	RIC 706 (f)
76.	S	„	„	RIC 710 (d)
77.	S	„	„	RIC 710 (f)
78.	S	„	„	RIC 710 (l)
79.	S	„	„	RIC 712 (f)
80.	S	134/138	„	RIC 750 (d)
81.	S	„	„	RIC 754 (f)
82.	S	„	„	RIC 758 (d)
83.	S	„	„	RIC 759 (e)
84.—85.	S	„	„	RIC 760 (f)
86.	S	„	„	RIC 764 (e)

72. Gewandrest an l. Schulter, Strack 586.

73. Vol. BMC 1386. Vs.: B. mit Ph.; Rs.: Triton, aber offenbar nicht blasend.

79. Im RIC ist B.(f) unter diesem Typ nicht bekannt.

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
87.	S	134/138	Rom	RIC 770 (d)
88.	S	„	„	RIC 777 (d)
89.	S	„	„	RIC 779 (d)
90.	S	„	„	RIC 783 (d)
91.	Dp	„	„	RIC 808 (d)
92.	S	„	„	RIC 851 (c)
93.	S	„	„	RIC 919
94.	Dp	„	„	RIC 939 (f)
95.	S	„	„	RIC 954 (c)
96.	S	128/132 od. 138/139	„	RIC 967 (b)
97.—98.	S	„	„	RIC 970 (b)
99.	S	„	„	RIC 970 (c)

(f. *Sabina*)

100.	S	undatiert	Rom	RIC 1019
101.	S	„	„	RIC 1029 (b)
102.	Dp	„	„	RIC 1037 (b)

Antoninus I. Pius (138—161)

103.	D	138	Rom	RIC 7 (a)
104.	S	139	„	RIC 546 Var.
105.	S	„	„	RIC 583
106.	S	140/144	„	RIC 597 (a)
107.	S	„	„	RIC 597 (b)
108.	S	„	„	RIC 600 (a)
109.	S	„	„	RIC 608 (a)
110—112.	S	„	„	RIC 636 (a)
113.	S	143/144	„	RIC 717 (b)
114.	S	144	„	RIC 750
115.	S	145/161	„	RIC 756
116.	S	„	„	RIC 765
117.	S	„	„	RIC 776
118.	S	„	„	RIC 778
119.—120.	S	151/152	„	RIC 885
121.	S	„	„	RIC 886

91. Nominalbestimmung nach Metall (Messing); im RIC ist B.(d) unter diesem Typ nicht vermerkt.

94. Nominalbestimmung nach Metall (Messing).

104. B. barhaupt r.

113. B. mit Ph.

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
122.	S	151/152	Rom	RIC 886 Var.
123.	D	152/153	„	RIC 222
124.	S	„	„	RIC 906
125.	S	153/154	„	RIC 914
126.—127.	S	„	„	RIC 916 (a)
128.	Dp	„	„	RIC 920
129.	S	155/156	„	RIC 943 (a)
130.	S	159/160	„	RIC 1031
<i>(f. Faustina I.)</i>				
131.	S	141/161	Rom	RIC 1102 (a)
132.	S	„	„	RIC 1103A (a)
133.	S	„	„	RIC 1118
134.	S	„	„	RIC 1125
135.—136.	S	„	„	RIC 1126
137.—138.	S	„	„	RIC 1143
139.—140.	S	„	„	RIC 1192A (a)
<i>(f. Marcus Aurelius)</i>				
141.	S	140/144	Rom	RIC 1234 (a)
142.	S	145	„	RIC 1248
143.	S	148/149	„	RIC 1279
144.—145.	S	153/154	„	RIC 1314
146.	S	„	„	RIC 1315
147.	S	156/157	„	RIC 1338 (a)
<i>(f. Faustina II.)</i>				
148.	S	145/146	Rom	RIC 1367
149.	S	„	„	RIC 1371
150.	S	„	„	RIC 1374 (a)
151.	S	„	„	RIC 1378 (c)
152.	S	„	„	RIC 1379
153.	S	„	„	RIC 1383 (c=3.)
154.—155.	S	„	„	RIC 1388 (c)
156.	S	„	„	RIC 1388 Var.
<i>Antoninus II. Marcus Aurelius (161—180)</i>				
157.	D	Dez. 162/Dez. 163	Rom	RIC 59

122. Gewandrest an l. Schulter. Im RIC nicht vorgesehen.

156. Vs. Legende: FAVSTINA AVG ANTONINI AVG PII FIL; diese Legende ist im RIC unter (6) nur mit der Endung ...PII F vertreten.

FUNDUMSTÄNDE DES MÜNZHORTES APETLON II.

Fundgeschichte: Beim Anlegen eines Mistbeetes in der Ried „Rohrung“ am 24. 2. 1961 stießen Arbeiter in 40 cm Tiefe auf einen Topf, der durch Spatenstich vollkommen zertrümmert wurde. Die darin enthaltenen Münzen teilten die Arbeiter unter sich auf. Die Gendarmerie konnte auf die Nachricht von dem Funde aber sehr bald 165 Denare und Bruchstücke des Gefäßes sicherstellen. Weder eine Nachgrabung an der Fundstelle noch eine Befragung der Arbeiter brachte zunächst weiteren Erfolg. Am 6. 3. 1961 konnte jedoch Herr Dr. A. OHRENBERGER vom Burgenländischen Landesmuseum bei nochmaliger Begehung einen weiteren Denar, allerdings keine Bruchstücke des Topfes mehr finden, und es gelang ihm ferner, 11 weitere Denare, die den Erhebungen nach sicher aus dem Funde stammen, aber verheimlicht worden waren, am 2. 11. 1961 zu erwerben, womit die Gesamtzahl auf 177 Denare stieg. Die Verdienste sowohl des Gendarmeriepostens in Apetlon um die Sicherstellung wie auch jene des zuständigen Sachbearbeiters des Burgenländischen Landesmuseums verdienen in diesem Falle besondere Erwähnung. Der am 2. 11. 1961 erworbene Zuwachs gehört nach genauer Prüfung der organischen Einfügung ganz sicher zum Fund. Es ist anzunehmen, daß so gut wie alle Stücke des Hortes gesichert sind.

Fundstelle: Parz. Nr. 2227 und 2274, 1³/₄ km südwestlich von Apetlon (Bez. Neusiedl am See), in der bereits genannten Ried „Rohrung“, in einer kleinen Bodenwelle, von sumpfigem Gelände umgeben, etwa 10 m westlich der gerade zum Neusiedlersee führenden gut ausgebauten Straße.

K A T A L O G A P E T L O N I I

(nur Denare)

Übersicht:

Marcus Antonius	49
Nero	3
Galba	2
Vitellius	3
Vespasianus	30
Titus	4
Domitianus	8
Nerva	2
Traianus	17
Hadrianus	18
Antoninus (I.) Pius	18
Antoninus (II.) Marcus Aurelius (darunter L. Verus)	23
	177

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
<i>Marcus Antonius</i>				
1.	D	32/31 v.	Eph.	RRC 1216
2.—5.	D	32/31 v.	„	RRC 1217
6.	D	„	„	RRC 1217 ?
7.	D	„	„	RRC 1220
8.—11.	D	„	„	RRC 1221
12.—13.	D	„	„	RRC 1224
14.	D	„	„	RRC 1225
15.	D	„	„	RRC 1227
16.	D	„	„	RRC 1228 od. 1229
17.—19.	D	„	„	RRC 1230
20.—21.	D	„	„	RRC 1232a
22.	D	„	„	RRC 1233
23.—24.	D	„	„	RRC 1235
25.—26.	D	„	„	RRC 1237
27.—28.	D	„	„	RRC 1239
29.—31.	D	„	„	RRC 1243
32.	D	„	„	RRC 1245
33.	D	„	„	RRC 1246

4. Punzen: 2 auf Vs.
6. Punzen: 1 auf Vs. (unsicher); 1 auf Rs.
7. Punzen: 2 identische auf Vs.
8. Punzen: je eine auf Vs. und Rs., jeweils am Rand.
9. Punzen: 1 auf Vs. (unsicher).
11. Punzen: 1 auf Vs.; 2 auf Rs.
12. Punzen: 1 auf Vs.; 2 identische auf Rs.
13. Punzen: 1 auf Vs.
15. Punzen: 1 auf Vs.; 1 auf Rs.
16. Punzen: je eine identische auf Vs. und Rs.; LEG-X (oder XI?).
18. Punzen: 1 auf Vs.; 1 auf Rs.
19. Punzen: 1 auf Vs.; 1 auf Rs.
20. Punzen: 1 auf Vs.; 1 auf Rs.
21. Punzen: 1 auf Vs.; 1 auf Rs. (unsicher).
23. Punzen: unsicherer Rest auf Vs.; 1 auf Rs.
25. Punzen: 1 auf Vs.; 1 auf Rs.
26. Punzen: 1 auf Vs. (unsicher); 1 auf Rs.
27. Punzen: 1 auf Vs.
28. Punzen: 1 auf Rs.
29. Punzen: 1 auf Vs.; 1 auf Rs. (unsicher).
32. Punzen: 1 auf Vs.
33. Punzen: 1 auf Vs. (undeutlich); 1 auf Rs.

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
34.—49.	D	32/31 v. <i>Nero</i> (54—68)	Rom	RRC 1215 ff. Typ
50.	D	63/68	Rom	RIC 46
51.	D	„	„	RIC 52
52.	D	„	„	RIC 53
		<i>Galba</i> (68—69)		
53.	D	68/69	Rom	RIC 4 (7)
54.	D	„	„	RIC 22 (10)
		<i>Vitellius</i> (69)		
55.	D	69	Rom	RIC 16
56.	D	„	„	RIC 24 (2)
57.	D	„	„	RIC 24 (3)
		<i>Vespasianus</i> (69—79)		
58.—65.	D	69/71	Rom	RIC 10
66.	D	„	„	RIC 15
67.	D	70/72	„	RIC 30
68.—69.	D	„	„	RIC 37
70.—72.	D	72/73	„	RIC 42
73.	D	„	„	RIC 49
74.—76.	D	„	„	RIC 50
77.	D	„	„	RIC 52
78.—81.	D	75	„	RIC 90
82.	D	„	„	RIC 92
83.	D	„	„	RIC 94
84.	D	77/78	„	RIC 103
85.	D	„	„	RIC 107
86.	D	79	„	RIC 118
		(f. <i>Titus</i>)		
87.	D	78/79	Rom	RIC 219
		<i>Titus</i> (79—81)		
88.	D	80	Rom	RIC 22a
89.—90.	D	„	„	RIC 24a

34-49. Punzen verschieden verteilt; Legionsziffern unsicher oder (durch Dezentrierung) fehlend.

(f. *Divus Vespasianus*)

91. D 80/81 Rom RIC 63

Domitianus (81—96)

92. D 81 Rom RIC 2
 93. D 88/89 „ RIC 140
 94. D 89 „ RIC 146
 95. D 90 „ RIC 148
 96. D 92 „ RIC 166
 97. D „ „ RIC 169
 98. D 92/93 „ RIC 174
 99. D 95/96 „ RIC 193

Nerva (96—98)

100. D 97 Rom RIC 14
 101. D „ „ RIC 23

Traianus (98—117)

102. D 98/99 Rom RIC 29
 103. D 101/102 „ RIC 59
 104. D „ „ RIC 60
 105. D 103/111 „ RIC 96
 106.—107. D „ „ RIC 98
 108. D „ „ RIC 100
 109. D „ „ RIC 115
 110. D „ „ RIC 119
 111. D „ „ RIC 121
 112. D „ „ RIC 128
 113. D „ „ RIC 183
 114. D 114/117 „ RIC 316
 115. D „ „ RIC 332
 116. D „ „ RIC 337
 117. D „ „ RIC 347
 118. D(Prov.) 98/99 Lycia BMCLycia p.39, 11

Hadrianus (117—138)

119. D 117 Rom RIC 19 (c)
 120. D 119/122 „ RIC 77 (b)
 121. D „ „ RIC 80 (a)

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
122.	D	119/122	Rom	RIC 95 (a)
123.	D	„	„	RIC 98 (b)
124.	D	„	„	RIC 115 (b)
125.	D	„	„	RIC 137 (b)
126.	D	125/128	„	RIC 146 Var.
127.	D	„	„	RIC 161 (d)
128.	D	134/138	„	RIC 241 A (a)
129.—130.	D	„	„	RIC 256 (a)
131.	D	„	„	RIC 262 (d)
132.	D	„	„	RIC 267 (a)
133.	D	„	„	RIC 282 (a)
134.	D	„	„	RIC 290 (e)
135.	D	„	„	RIC 296 Var.

(f. *S a b i n a*)

136.	D	undatiert	Rom	RIC 396 (a)
------	---	-----------	-----	-------------

A n t o n i n u s I. P i u s (138—161)

137.	D	139	Rom	RIC 56 (b) Var.
138.	D	140/143	„	RIC 76 (b)
139.	D	143/144 ?	„	RIC 111 (b)
140.	D	144	„	RIC 117
141.	D	145/161	„	RIC 155
142.	D	148/149	„	RIC 181
143.	D	150/151	„	RIC 194
144.	D	152/153	„	RIC 219
145.	D	153/154	„	RIC 229 (a)
146.	D	154/155	„	RIC 239
147.	D	155/156	„	RIC 252
148.	D	156/157	„	RIC 265
149.	D	160/161	„	RIC 313 (c)

(f. *F a u s t i n a I.*)

150.	D	undatiert	Rom	RIC 348 (a)
151.	D	„	„	RIC 356 (a)

126. B.(d), Im RIC unter 146 nicht vorgesehen.

135. B.(d), Im RIC unter 296 nicht vorgesehen.

137. Auf Rs. andere Reihenfolge im Münzbild als üblich, nämlich: simpulum, aspergillum, Krug, lituus, Messer.

Lfd. Nr.	Nominale	Prägezeit	Münzstätte	Literatur
<i>(f. Marcus Aurelius)</i>				
152.—153.	D	140	Rom	RIC 415 (b)
<i>(f. Faustina II.)</i>				
154.	D	undatiert (145/146)	Rom	RIC 507 (a)
<i>Antoninus II. Marcus Aurelius (161—180)</i>				
155.	D	161	Rom	RIC 2
156.	D	161/162	„	RIC 35
157.	D	162/163	„	RIC 59
158.	D	„	„	RIC 70
159.	D	„	„	RIC 71
160.	D	163/164	„	RIC 81
161.	D	164/165	„	RIC 124
162.	D	166	„	RIC 159
163.	D	„	„	RIC 163
<i>(f. Divus Antoninus I. Pius)</i>				
164.	D	161	Rom	RIC 431
165.	D	„	„	RIC 440
166.	D	„	„	RIC 441
167.	D	„	„	RIC 442
<i>(f. L. Verus [161—169])</i>				
168.—169.	D	166	Rom	RIC 561
170.	D	166/167	„	RIC 576
<i>(f. Faustina II.)</i>				
171.—175.	D	undatiert (161/175)	Rom	RIC 677
176.—177.	D	„	„	RIC 714

Erläuterungen:

Seit das umfangreiche deutsche Fundunternehmen läuft, hat sich allmählich gottseidank die einzig richtige Erkenntnis sehr rasch verbreitet, daß es sinnlos ist, zu jedem einzelnen Funde nun eine längere und möglichst ausschöpfende „Auswertung“ zu geben, wie dies noch bis vor kurzem gern gefordert wurde. Mit jedem neuen Funde — und es kommen durch die größeren Bodenbewegungen im Gefolge der tiefer in die Erde gehenden technischen Hilfsmittel (gerade wie unsere Beispiele aus dem

Seewinkel zeigen) immer mehr dazu — verschiebt sich das Bild, mitunter ganz gewaltig. Seit der voreilige Versuch von K. CHRIST⁷, das Material von Baden-Württemberg auszuwerten, bevor der gesamte deutsche Fundkatalog einigermaßen geschlossen vorliegt, wie zu erwarten, gänzlich gescheitert ist⁸, ist ein Zuwarten für weitere Schlüsse nur zu angebracht, dies schon deshalb, weil ein Urteil über die Aussage von Schatzfunden auch in einem engeren Raume wie etwa im österreichischen Limesbereich und seinen südlich angrenzenden Gebieten noch immer der notwendigen Ergänzung durch die Aufnahme mindestens der Siedlungsfunde bedarf. Eine solche liegt aber noch nicht vor, ist zumindest noch sehr lückenhaft vorbereitet, und nur für Carnuntum liegt das Material bis zur Mitte des 3. Jh. nunmehr fast druckfertig vor. Man möge also nicht zu viel verlangen. An Theorien ist wahrlich kein Mangel, hingegen sehr an solider Arbeit an der notwendigen Basis.

Die Vereinigung der beiden Horte Illmitz und Apetlon II in einem Bande mußte nicht unbedingt dazu führen, sie gemeinsam zu betrachten, es empfiehlt sich aber, wie bereits einleitend gesagt wurde, wegen der großen zeitlichen Nähe der Vergrabungsdaten und der örtlichen Nachbarschaft der Fundplätze. Wir werden daher nicht schlecht fahren, die beiden Horte im Vergleich zu betrachten.

Allein schon die Übersichten beider Horte zeigen eine fast vollkommen übereinstimmende Zeitspanne, nämlich von Denaren des Marcus Antonius bis zu Marcus Aurelius, in Apetlon II ist auch Prägung von L. Verus, besser: von Marcus für Verus. Nimmt man allein die Schlußmünzen zur Hand, so schließt Illmitz mit RIC (Marcus) 59 = Dez. 162 / Dez. 163, Apetlon II mit RIC (Marcus f. Verus) 576 = Dez. 166 / Dez. 167. Bei der Relativität solcher Schlußmünzen, die allein den Charakter eines *terminus post quem* haben und als *argumenta ex silentio* nicht herangezogen werden dürfen, spielen an sich vier Jahre Dif-

7 K. CHRIST, Antike Münzfunde Südwestdeutschlands. Münzfunde, Geldwirtschaft und Geschichte im Raume Baden-Württemberg von keltischer bis in die alemannische Zeit. Heidelberg 1960 (= Vestigia. Beiträge zur Alten Geschichte. 3, 1. 2.).

8 Vgl. u. a. die Rezensionen von J. WERNER, Gnomon 33, 1961, 502 ff. und von G. ULBERT, Gymnasium 68, Heft 5, 1961, 482 ff., die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Vgl. auch KRAFT 13 und vor allem 35 ff. Alle einsichtigen Betrachter der Materie sind sich heute darüber klar, daß die Materialbasis sehr breit sein und die Darbietung gänzlich überholt werden muß, bevor an Auswertungen in jenem Sinne geschritten werden kann, die der Begriff wirklich bedeutet. Details der Kritik sind hier nicht am Platz und können an den angegebenen Stellen nachgelesen werden. CHRIST hatte zudem eine Auswertung versucht, ohne vorher das Material vorgelegt zu haben, wie es den Bedingungen entsprochen hätte.

ferenz so gut wie keine Rolle. Zudem ist die Zusammensetzung der beiden Schätze so verschieden, daß man mit ziemlicher Sicherheit sagen kann, daß sie Besitzern zweier verschiedener Bevölkerungsschichten zugehörten. Illmitz mit 10 D, 139 S, 8 Dp ist ein Fund, der wohl einer Person aus der Zivilbevölkerung gehört hat, Apetlon II mit D allein (die Gesamtzahlen beider Funde stehen 157 : 177) sollte, wenn nicht alles täuscht, doch eher einem Soldaten gehört haben, denn dieser wurde ausschließlich in Denaren entlohnt. Beide Funde zeigen die übliche Klimax, in der zur Vergrabungszeit hin der Erhaltungszustand besser wird. Beide Funde enthalten stempelfrische Stücke. In Illmitz sind es schon Pius Nr. 123 und natürlich Marcus 157, in Apetlon II ist schon Pius in seinem letzten Stück (Nr. 149) prägefrisch, ab Marcus Nr. 155 sind solche Stücke die Regel. Da der Besitzer des Illmitzer Hortes insgesamt nur 10 Denare besaß gegenüber 147 meist großen AE, also Sesterzen, besagt schon aus diesem Blickwinkel die Zeitdifferenz der Schlußmünzen nichts.

Leider läßt sich vornehmlich wegen der grundsätzlichen Materialverschiedenheit kein Diagramm-Vergleich der Häufigkeit bestimmter Typen durchführen, zu der überdies die Einzelsummen etwas zu gering wären⁹, aber es ist doch erfreulich, wenn auch nicht just beweiskräftig, daß der Denar RIC (Marcus) 59 — übrigens in Illmitz wie in Apetlon II rein zufällig jeweils unter der gleichen Katalognummer — doch in beiden Horten stempelfrisch vorkommt. Im übrigen ist der Eigner von Illmitz eben ein sparsamer Rückleger von AR gewesen. Da nach der offiziellen Grundrechnung¹⁰, wonach auf einen Denar 4 Sesterze gehen, die 139 Sesterze etwas mehr als 34 Denare und die 8 Dupondien¹¹ einen Denar ergeben, so hatte der Illmitzer etwa eine Barschaft von $10 + 35 = 45$ Denaren, also rund ein Viertel in Silber, den Rest können wir hier unberechnet lassen. Dabei ist zu bedenken, daß natürlich die Denare des M. Antonius am Markt weniger galten und wir nicht wissen, ob nicht das AE sich gerade am Limes, wo dann sehr bald die bekannten Limesfalsa auf-

9 In einer späteren Gesamtzusammenstellung der Funde auf breiterer Basis, wie ich weiter unten verlange, wird dies natürlich auf jeden Fall versucht werden müssen. Gegenwärtig und im Einzelfall wäre es weniger von Wert, da der Vergleich besondere Bedingungen ergeben wird.

10 Denar und Sesterz blieben in Gewicht und Qualität bis in die Zeit unserer Funde so gut wie unverändert, vgl. G. ELMER, Verzeichnis der röm. Reichsprägungen von Augustus bis Anastasius² (1956), 25 (f. Denar) und 28 (f. Sesterz und Dupondius).

11 Es ist im übrigen bemerkenswert, daß der Fund Illmitz keine Asse enthält. Eine Antwort auf diese Frage läßt sich wohl erst nach genauer Untersuchung einer größeren Anzahl ähnlicher Horte geben. Das Problem gehört in eine umfassendere Betrachtung des Geldverkehrs, die gegenwärtig aus den mehrfach genannten Gründen noch nicht möglich ist.

tauchen, sich eines besseren Marktwertes erfreute als der offizielle Kurs vorschrieb. Bei dem Eigner des Hortes Apetlon II fällt die Summe von 177 Denaren allerdings gerade durch die schlechten Denare des M. Antonius auf wesentlich weniger zusammen, denn sie machen mit 49 Stück (darunter meist sehr verschliffene Stücke und durch diesen Schaden weiter im Wert vermindert) etwas weniger als ein Drittel der Stückzahl aus, wodurch der Wert der Barschaft auf wohl mehr als zwei Drittel des eigentlichen Wertes herabgedrückt wird, über den er damit verfügte. Schätzungsweise war der Kaufwert der Münzen aus beiden Horten so, daß Illmitz zu Apetlon II etwa wie 1 : 3 standen. Damit können wir diesen Teil der Betrachtung zunächst beenden. Es läßt sich jedenfalls weder pro noch contra beweisen, daß etwa Illmitz früher unter die Erde gekommen wäre als Apetlon II, hingegen spricht eine gewisse Wahrscheinlichkeit aus dem Rücklagegebrauch des Eigners von Illmitz sehr dafür, daß der Anlaß der Vergrabung für beide Funde identisch war und nach 166/167 gesucht werden muß.

Bevor wir uns anderen Betrachtungen zuwenden, muß noch die zwar dem Numismatiker geläufige, aber doch nicht allgemein bekannte Tatsache wiederholt werden, daß AE auf dem Wege zum Limes oft naturgemäß viel länger braucht als AR. Das liegt in der verschiedenen Natur der Versorgungsbereiche. Bei Sesterzen muß für den gleichen Wert, auch wenn man einkalkuliert, daß AE dem Kleingeldverkehr der Siedlungen, vor allem der Städte, diene, ein Vierfaches an Zahl und ein rund Achtfaches an Gewicht transportiert werden, denn noch immer wog um die Mitte des 2. Jh. der Sesterz über 27 g und der Denar über 3,4 g¹² im Normalgewicht. AR läuft in jedem Falle schneller, vor allem in Zeiten gestörter Ruhe, wenn dem Soldaten vornehmlich sein Recht werden muß.

Zu Anlaß und Datum der Vergrabung: Wir müssen zunächst in Betracht ziehen, daß die Schlußmünzen, wie schon mehrfach gesagt, für die Vergrabungszeit nichts Bindendes aussagen¹³. Aus der Gesamtzusammensetzung der Funde scheint aber hervorzugehen, daß beide dem großen Feindeinfall zuzuschreiben sind, den NÖLL¹⁴ den Qua-

12 Vgl. Fn. 10.

13 Vgl. KRAFT 68 ff.

14 NOLL 62. Der Carnuntiner Lagerfund wird in der Literatur mit verschiedenen Daten angegeben. Der genauere Bearbeiter scheint J. BORTLIK, Jahrb. f. Altertumskunde, 3, 1909, 229 f. zu sein, wo als Auffindungsdatum (u. U. natürlich irrig) das Jahr 1901 genannt ist. Im übrigen aber gibt die dortige Detailaufstellung von BORTLIK bei gleichbleibender Gesamtsumme andere Verhältniszahlen. Die Schlußmünzen (Marcus f. Verus) geben mit TRP VIII IMP V COS III (Feb.—Dez. 168) das Jahr 168 (nicht 169, wie NOLL schreibt).

den zuweist. Die Funde, die NOLL¹⁵ im Vergleich anführt, halten sich, soweit mit Schlußmünzen versehen, alle innerhalb der engen Grenzen von 164 bis 168. Mögen auch permanente Grenzgeplänkel schon vorher zu gelegentlichen Angsthortungen geführt haben, so werden doch die meisten Funde dem großen Einfall selbst zuzuschreiben sein. Sein *terminus post quem* ist nach den Münzen (Horten) das Jahr 168, soweit es das Material bisher kundtut.

Mehr läßt sich beim gegenwärtigen Stand der numismatischen Grundlagenarbeiten, in deren Anfängen wir uns in Österreich noch befinden, ohne Wagnis nicht sagen. Es sei zusätzlich vermerkt, daß wir uns über weitere Folgerungen schon deshalb nicht ausbreiten können, weil vier Grundbedingungen der Auswertung in einem weiteren Rahmen noch nicht erfüllt sind:

1. Eine grundlegende Neuaufnahme aller noch im Original greifbaren Funde bzw. Transponierung von Beschreibungen, wo die Originale heute fehlen, nach dem System des „Antiken Münzfundkatalogs“¹⁶.

2. Eine Berücksichtigung der inneren Zusammensetzung der Horte nach schematischen Darstellungen, wie sie KRAFT¹⁷ in Beispielen vorgeführt hat, weil aus ihnen über das mutmaßliche Vergrabungsdatum weit mehr hervorgeht als aus Vergleichstabellen mit Angabe der Schlußmünzen¹⁸.

3. Eine ebensolche Berücksichtigung der Siedlungsfunde und ein Vergleich der Siedlungsfunde mit den Schatzfunden.

4. Eine genaue Eintragung aller Funde in eine Karte, wobei man besser von den reinen Linearkarten, die nur Grenzen, Flußläufe und Orte nennen, absehen und auf eine physische Karte zurückgreifen sollte, die zudem die eingetragenen Orte auch nach Größe und Importanz, vor allem der militärischen Positionen, gliedert und die letztgenannten differenziert¹⁹.

15 NOLL 56 ff.

16 s. Fn. 2.

17 KRAFT 47 f.

18 NOLL kann für die Zeit der Abfassung seiner Arbeit hinsichtlich der zu großen Rücksichtnahme auf die Schlußmünzen im übrigen kein Vorwurf gemacht werden, weil damals die Arbeit KRAFT noch nicht vorlag.

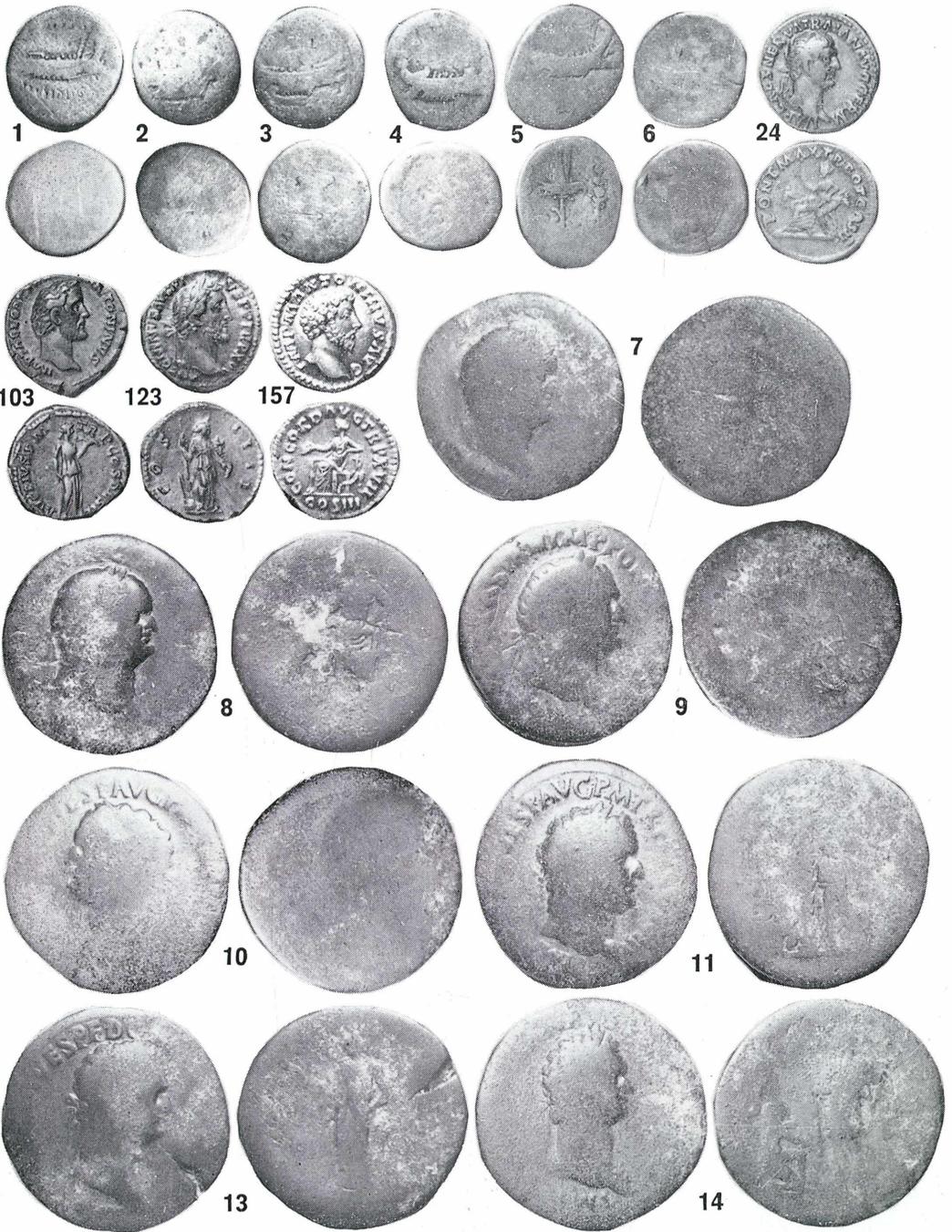
19 Es geht ja in erster Linie um die Beurteilung der strategischen Vorgänge. Die Eintragungen müssen dem Rechnung tragen. Daher ist gut möglich, daß in entlegeneren Gegenden, wohin zunächst kein Feind gelangte, Vergrabungen, die auf den gleichen Anlaß zurückgehen, etwas später stattfinden.

Grundsätzliche Anmerkung zu den Fototafeln

Ein Münzfund ist kein Typenkatalog. Die Abbildungen müssen nach den Originalen genommen werden, die Photographien fallen je nach Oberflächenbeschaffenheit der Münzen oft grundverschieden aus. Der Abbildungsteil soll zeigen, wie der gesamte Fund aussah, daher wird tunlichst jedes Stück abgebildet, auch bei schlechterer Erhaltung. Ausnahmen gibt es auch hier, wenn auch das beste Foto versagt. Eine volle Dokumentation begründet sich schon dadurch, daß wir heute nicht wissen, welche Anforderungen spätere verfeinerte Auswertungstechniken an eine solche Publikation stellen werden. Wer nur die schönsten Exemplare eines Fundes abbildet, zeigt an sich längst Bekanntes und vermittelt zudem ein falsches Bild. Münzen, die fast 200 Jahre im Umlauf waren, müssen abgegriffen sein. Tatsächlich ist aus den Tafeln wie bei allen Funden abzulesen, daß die jüngsten Stücke am besten erhalten sind.

Gleichzeitig soll gezeigt werden, was sich bei sauberer Arbeit an schlecht erhaltenen Münzen noch bestimmen läßt. Es gibt sehr wenige wirklich unbestimmbare Münzen. Sorgfältige Beobachtung kleinster Details gestatten eine Bestimmung *per exclusionem* sehr oft sogar ganz genau, in etlichen Fällen kann mindestens der Typ ermittelt werden.

R. G.

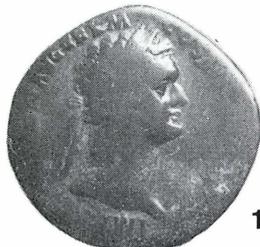
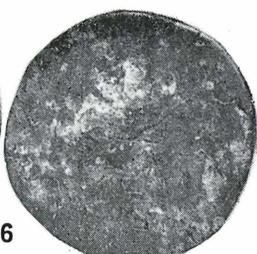




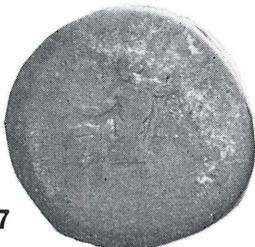
15



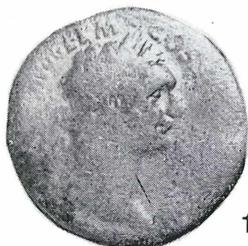
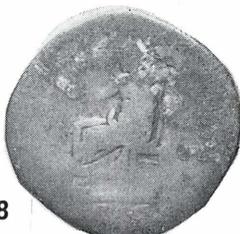
16



17



18



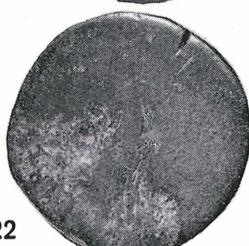
19



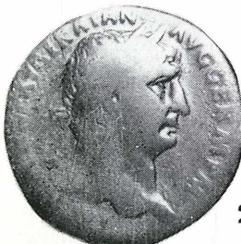
21



22



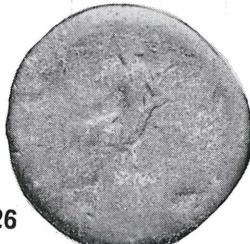
23



25



26



27

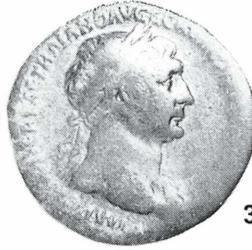


28

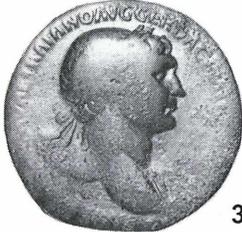




29



30



31



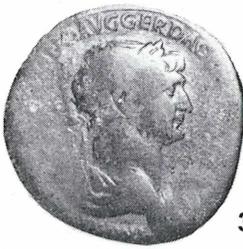
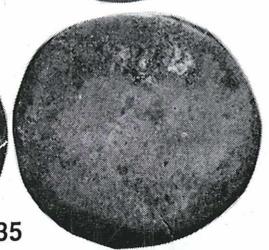
32



34



35



36



37



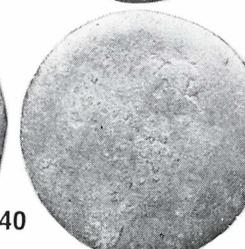
38



39



40

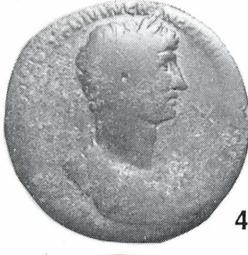


41





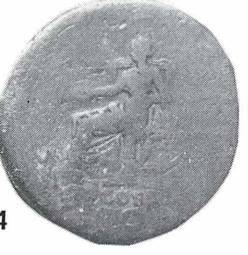
42



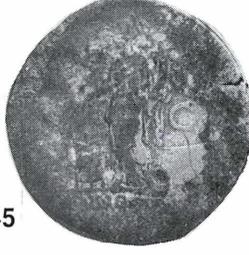
43



44



45



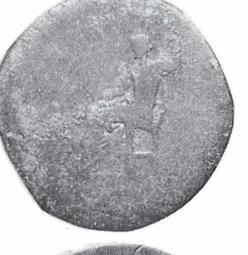
46



47



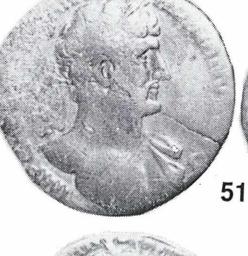
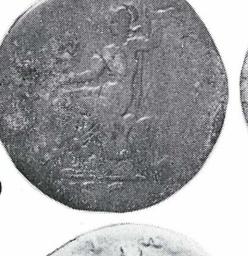
48



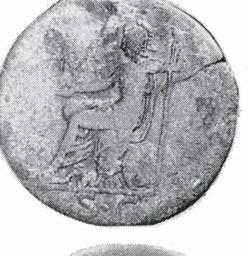
49



50



51



52



53

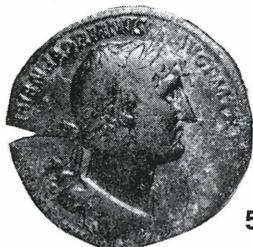
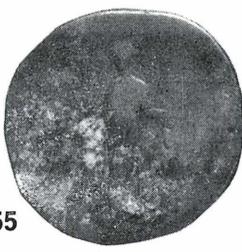




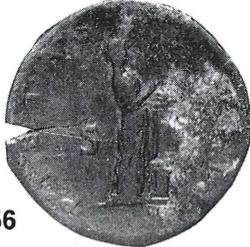
54



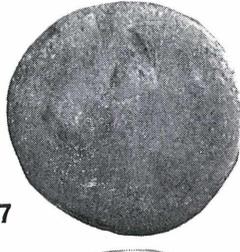
55



56



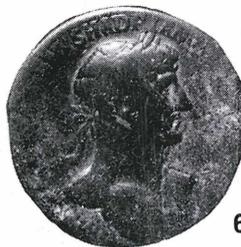
57



58



59



60



61



62



63



64



65

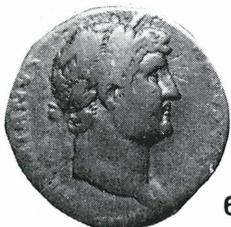




66



67



68



69



70



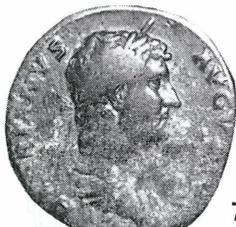
72



73



74



75



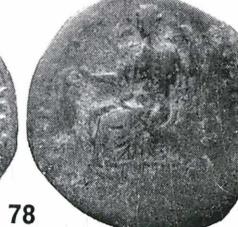
76



77



78





79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89

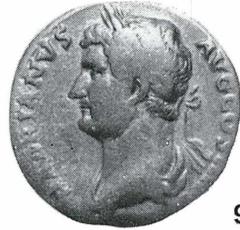


90





92



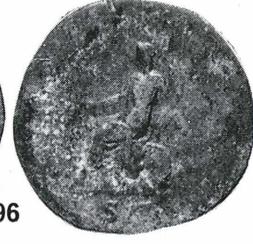
93



95



96



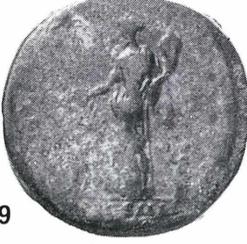
97



98



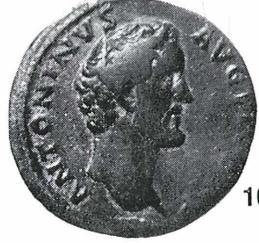
99



100



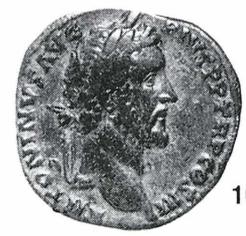
101



104



105



106

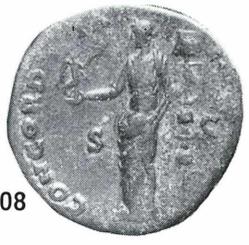




107



108



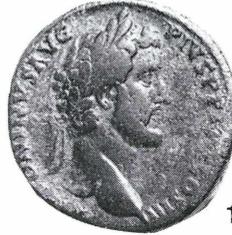
109



110



111



112



113



114



115



116



117



118





119



120



121



122



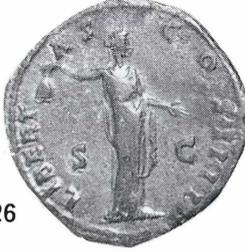
124



125



126



127



129



130

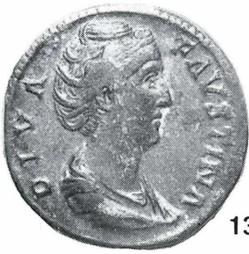


131

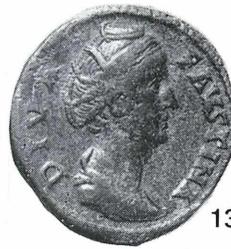


132





133



134



135



136



137



138



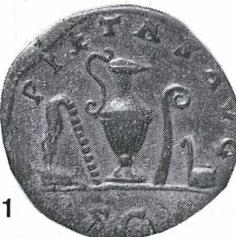
139



140



141



142



143



144





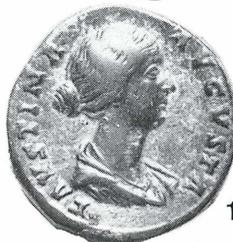
145



146



147



148



149



150



151



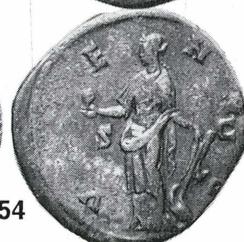
152



153



154



155



156





12



20



33



71



91



94



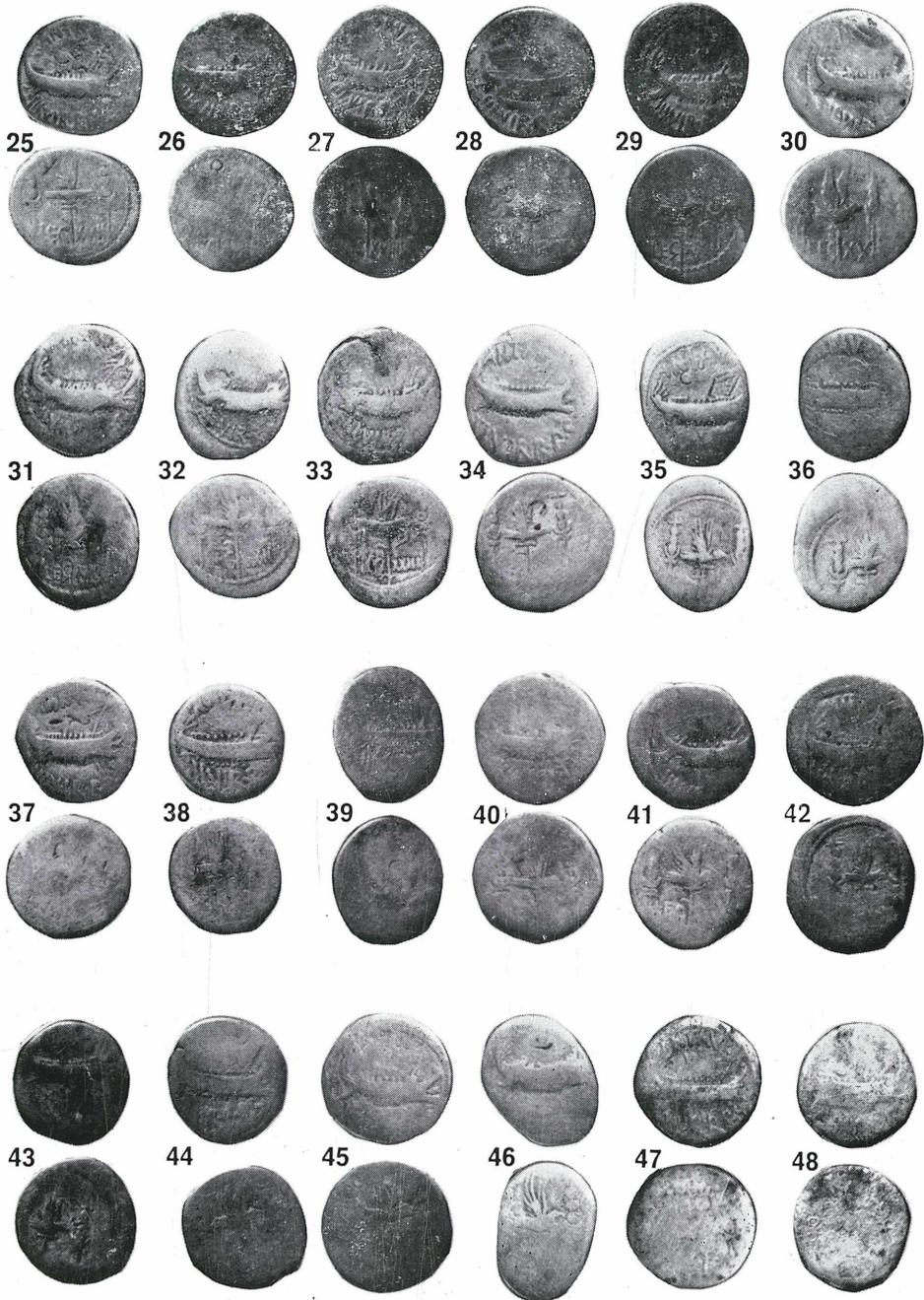
102



128





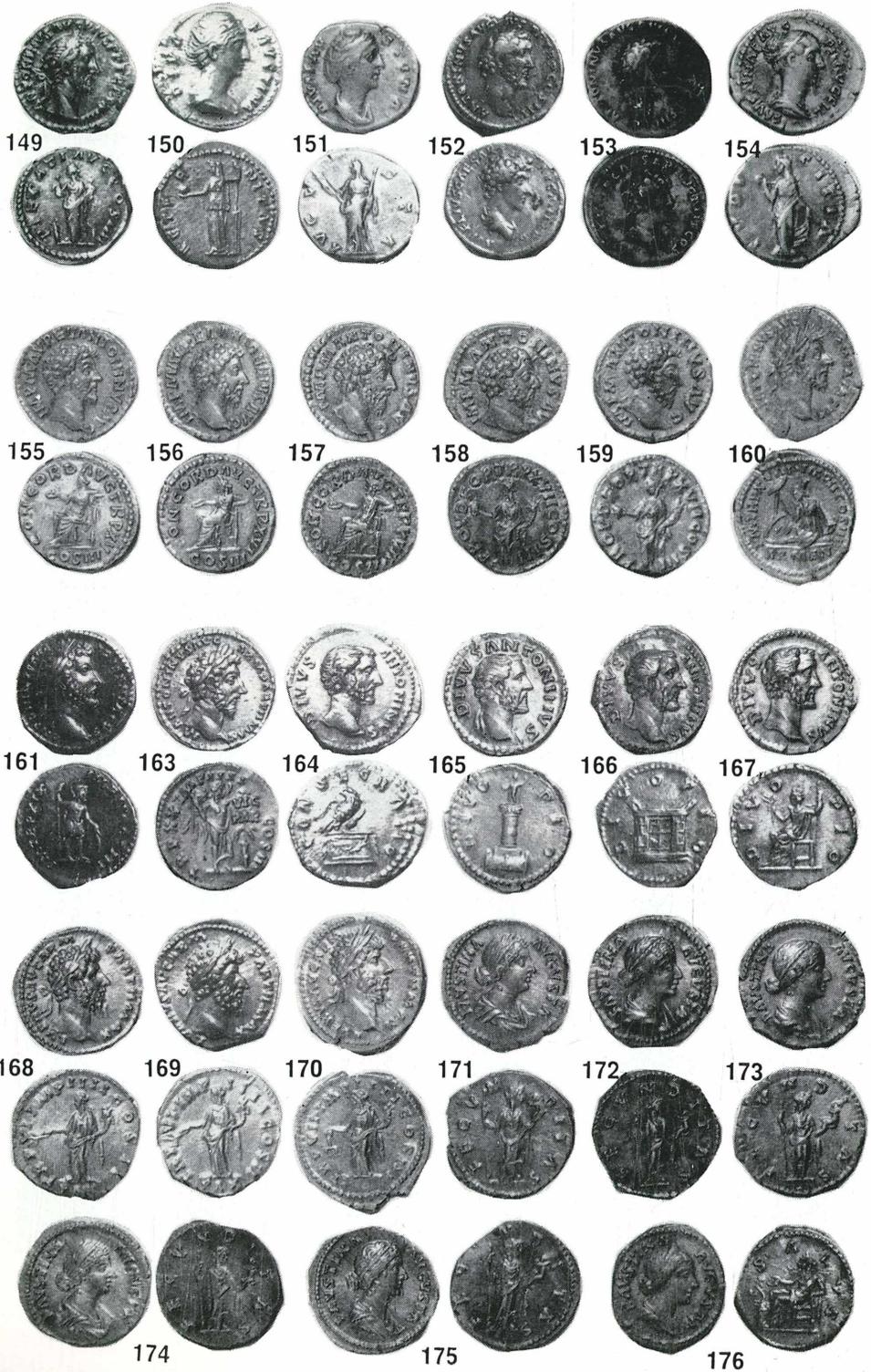












ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Göbl Robert

Artikel/Article: [Zwei römische Münzhorte aus dem Burgenland: Illmitz \(1960\) und Apetlon II \(1961\). 1-23](#)